

## **-Beirat Mitte-**

Protokoll der Beiratssitzung am 02. Juni 2006

### **Anwesende:**

#### Mitglieder des Beirats:

Michael Rüppel  
Joachim Musch  
Sonja Heinrich  
Jürgen Bunschei  
Holger Ilgner  
Corinna Spanke  
Leander Mondré  
Viola Mull  
Alexander Tassis  
Jörg Windszus  
Christoph Heigl  
Monika Engelmann

Es fehlte: Barbara Schwarz

#### Gäste:

Herr Dr. Farwick (Uni Bremen)  
Herr Strüßmann (Arbeitnehmerkammer)

#### Mitarbeiter des Ortschafts:

Robert Bücking (Leitung)  
Fritz Arndt (Protokoll)

**Beginn:** 19.00 Uhr

**Ende:** 21.00 Uhr

**Ort:** Gemeindesaal der St. Michaelisgemeinde

<b>Tagesordnung:</b>
----------------------

- 1. Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung**
- 2. Armut in Bremen – Die soziale Spaltung der Stadt**  
**Vorträge zum Armutsbericht von Dr. Farwick und Herr Strüßmann**
- 3. Aktuelles**
- 4. Mitteilungen des Beiratssprechers**
- 5. Mitteilungen des Ortschafts**
- 6. Verschiedenes**

### **TOP 1.**

Ein Anwohner aus der Nicolaistraße beklagte sich über den Eisenbahnlärm. Die Taktzahl der Züge habe deutlich zugenommen. Da die Messwerte der Deutschen Bahn immer noch nicht vorlägen, wolle er jetzt auf eigene Faust eine Messung durchführen lassen, um das Problem zu dokumentieren.

Der Beiratssprecher versprach sich um ein Messgerät zu kümmern. Die Anwesenden waren sich darüber einig, dass in der Sache gegenüber der DB Druck aufgebaut werden müsse.

Eine Anwohnerin aus dem Doventorviertel wünscht, dass am Doventorsteinweg Bäume gepflanzt werden. Ohne Bäume verstärke sich hier der Eindruck einer „Schmuddelecke“.

Eine Anwohnerin aus der Schifferstraße beklagte sich über den Dreck im Grünzug West. Sie wurde darauf hingewiesen, dass dieser Bereich zum Ortsamtsbezirk West gehört. Das Ortsamt wird die Beschwerde jedoch weiterleiten.

Herr Struckmeier wies auf das Problem der vielen LKW hin, die mit hoher Geschwindigkeit die Straße Am Doventorsdeich befahren würden.

Herr Bücking versprach das Problem mit dem ASV zu erörtern.

## **TOP 2.**

Herr Dr. Farwick von der Universität Bremen und Herr Strüßmann von der Arbeitnehmerkammer stellten den von der Arbeitnehmerkammer herausgegebenen Armutsbericht 2007 vor. Bezüglich des Inhalts der Vorträge wird auf die beigefügte PDF Datei verwiesen.

Im Beiratsgebiet Mitte manifestiert sich das Problem der sozialen Spaltung unserer Stadt in erster Linie im Ortsteil Bahnhofsvorstadt. Während sich in den attraktiven innerstädtischen Gebieten entlang der Weser die ohnehin schon unterdurchschnittlichen Anteile an Sozialhilfeempfängern im Zeitraum von 1999 bis 2004 sogar verringerten, stiegen diese Anteile in der Bahnhofsvorstadt weiter an.

Im Anschluss an die beiden Vorträge wurde eine lebhafte Debatte geführt, deren Argumente hier nur kurz zusammengefasst werden sollen:

- Ø In Deutschland gibt es keine Armut.
- Ø Deutschland kann nicht mit Indien verglichen werden, es gibt viele Facetten der Armut.

- Ø Durch Armut bleiben auch Kultur und Bildung auf der Strecke.
- Ø Armut bedeutet Ausgeschlossenensein von der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.
- Ø Man muss selbst aktiv werden.
- Ø Wer nicht arbeitet, kann auch nicht mit Geld umgehen.
- Ø Was ist mit den Behinderten und den Alten?
- Ø Gewinne werden privatisiert und die Verluste sozialisiert.

Herr Bücking fasste die Diskussion in zwei Kernthesen zusammen:

Viele der Anwesenden seien der Meinung, es werde immer bei den Armen gespart.

Andere hätten dagegen auch den Gedanken vertreten, dass es möglich sei, sich selbst zu helfen.

Beide Aussagen könnten gleichzeitig richtig sein. Es sei nicht zu erwarten, dass der Staat bzw. die Politik in absehbarer Zeit die Absicht und die Mittel hätte das Problem der Armut zu lösen. Deshalb gebe es zu Eigeninitiative und Selbsthilfe keine Alternative. Armut habe viele verschiedene Ursachen und Gesichter. Die Gegenstrategien müssten ebenso differenziert sein.

Der Beirat wird verstärkt sein Augenmerk auf den benachteiligten Ortsteil Bahnhofsvorstadt richten.

### **TOP 3.**

Der Verein Flamingo Gym sucht weiterhin eine neue Bleibe. Im August muss das Objekt in der Brunnenstraße geräumt werden. Wegen der Dringlichkeit der Angelegenheit haben Beirat und Ortsamtsleiter das Bauressort gebeten, eine vorübergehende Unterbringung in der Stephanischule zu prüfen.

Keles Alaettin von Flamingo Gym e. V. stellte den Anwesenden kurz seinen Verein vor. Dem 1990 gegründeten Verein für Kampfsportarten gehörten rund 300 Mitglieder an. Der Schwerpunkt liege auf der Arbeit mit Jugendlichen. Besonderen Wert lege man auf die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit problematischem Hintergrund. Die „Problemkids“ würden über das normale Maß hinaus auch für Schule und Ausbildung fit gemacht.

Eine Unterbringung in zentraler Lage sei sehr wichtig, da die jungen Vereinsmitglieder aus verschiedenen Stadtteilen kämen.

**TOP 4. bis 6.**

Keine Beiträge

Vorsitz  
gez.  
Bücking

Sprecher  
gez.  
Rüppel

Protokoll  
gez.  
Arndt